

So wenig Vögel wie noch nie im Futterhaus

Drei Tage lang wurden bundesweit Vögel gezählt. So wenig Vögel wie heuer wurden noch nie gesichtet. Spitzenreiter ist die Kohlmeise.

Von Martina Pachernegg

Gerade im Winter herrscht reges Treiben zahlreicher Vögel um die Futterhäuschen in den heimischen Gärten. Sie fliegen munter von Hecken zu gut bestückten Futterhäuschen und zurück.

Doch der Schein trügt. So wenig Vögel wie bei der diesjährigen Vogelzählung vor wenigen Tagen sind noch nie gelistet worden. Konkret geht es um die bundesweite Vogelzählung der

Vogelschutzorganisation BirdLife. Laut der ersten Hochrechnung wurden im Schnitt 30 Vögel pro Garten verzeichnet. „Besonders im Westen Österreichs wurden heuer weniger Vögel beobachtet“, erklärt Gabor Wichmann, Geschäftsführer von BirdLife Österreich und sagt weiter: „Obwohl auffallend viele Meisen, Gimpel und Bergfinken im Dezember beobachtet wurden, besuchten sie am Zählwochenende von 4. bis 6. Jänner unsere Gärten nicht. Im Gegenteil,



wesentlich weniger Finken wurden gezählt.“ Vor allem die Zahl der Grünfinken ist zurückgegangen. Seit sieben Jahren haben Grünfinken mit der Parasitenkrankheit Trichomoniasis zu kämpfen, die tödlich verläuft. „Die diesjährige Zählung meldet

die niedrigste Anzahl an Grünfinken pro Garten seit zehn Jahren“, sagt Wichmann besorgt. Die Kohlmeise ist hingegen wie im Vorjahr der häufigste Wintervogel Österreichs. Die Flinte wirft der Ornithologe trotzdem nicht ins Korn. Die milden Tem-

GRAZ

Vorsichtiger Optimismus bei steirischen Militärs

Militärkommandant Zöllner hofft auf Budgetplus unter der neuen Verteidigungsministerin.

Erstmals haben die Bediensteten des Bundesheeres eine „Chefin“ an der Ressortspitze. Die Personalie Klaudia Tanner und die Agenda der türkis-grünen Regierung beherrschte gestern auch den Neujahrsempfang von Militärkommandant Brigadier Heinz Zöllner. Er habe die neue Verteidigungsministerin bei der Amtsübergabe als „fokussiert, zielgerichtet und auch zugänglich“ erlebt, berichtete Zöllner. Und: „Ich bin mir sicher, dass wir mit ihr eine starke Führungspersönlichkeit haben.“

Einen Vertrauensvorschuss bekommt Tanner auch von anderen steirischen Militärs. „Es wird auch viel davon abhängen,



Brigadier Heinz Zöllner im Gespräch mit Kommandanten BALLGUIDE/MARTIN

von wem sie sich beraten lässt. Wenn sie sich den Zustandsbericht ihres Vorgängers Thomas Starlinger zu Herzen nimmt, hat sie schon eine gute Leitlinie“, sagt etwa der Kommandant des

Aufklärungs- und Artilleriebataillons 7 in Feldbach, Oberstleutnant Günter Rath. Auch Vizeleutnant Andreas Matausch von der Unteroffiziersgesellschaft hofft, dass die Ministerin

ihre Entscheidungen aufgrund dieses Papiers trifft. „Zu messen sein wird die Ministerin auch daran, welches Budget sie für das Bundesheer erreicht.“

Militärkommandant Zöllner jedenfalls schöpft Hoffnung aus dem eher vage formulierten Regierungsprogramm. Dass die finanzielle Situation schon am Anfang des Kapitels angesprochen wird, ist für ihn ein Indikator, dass es mit dem Budget aufwärtsgehe. Auch lebt für Zöllner die Chance, eine steirische Pionier- und Sicherungskompanie endlich aufstellen zu können. Schließlich hebt die Regierung die Assistenz bei Katastrophen als Schwerpunkt besonders hervor. **Wilfried Rombold**